



**SVV** SCHWEIZERISCHER  
VIEHHAENDLER-VERBAND  
**SSMB** SYNDICAT SUISSE DES  
MARCHANDS DE BETAIL  
**ASNB** ASSOCIAZIONE SVIZZERA  
NEGOZIANI DI BESTIAME

**Geschäftsführer / Gérant / Gerente**

Peter Bosshard  
Kasernenstrasse 97  
Postfach 355  
7007 Chur  
Telefon : 081 250 77 27  
Fax : 081 250 77 28  
E-Mail : pebo@zs-ag.ch

PROVIANDE  
Herr Direktor  
Heiri Bucher  
Brunnhofweg 37  
Postfach 81 62  
3001 Bern

Chur, 31. März 2014

## **Wechsel beim Importsystem für Schweinefleisch. Stellungnahme**

Werter Heiri

Werte Damen und Herren

Mit mail vom 26. Februar 2014 wurden wir ersucht, zu einem möglichen Wechsel beim Import von Schweinen in Hälften zu Teilstücken angefragt. Wir bedanken uns an dieser Stelle für die Anfrage und der Möglichkeit der Stellungnahme. Unsere Position wurde mit der Schweizerischen Schweinehandelsvereinigung (SHV) abgesprochen.

Gegenüber einem solchen Systemwechsel sind wir sehr skeptisch und sind der Meinung, dass die Rahmenbedingungen zum heutigen Zeitpunkt noch zu unklar sind, um wirklich abschliessende Entscheide zu fällen.

### **Begründung:**

1. In Ihrem mail vom 26. Februar 2014 wird geschrieben, dass bei einem Import von Teilstücken eine effektive Marktentlastung erfolgt. Dieses Argument ist für uns überhaupt nicht nachvollziehbar, erachten wir den Import doch klar als ergänzende Marktversorgung von Schweizer Schweinefleisch. Wie soll ein Import zur Marktentlastung beitragen ?
2. Der Systemwechsel auf den Import von Teilstücken führt aus unserer Sicht zu einer massiven Marktverzerrung und Marktverfälschung. Reine Fleischverkäufer und Importeure, die sich in keiner Art und Weise um die inländische Schweineproduktion und Wertschöpfung kümmern, hätten plötzliche erhebliche Marktvorteile.
3. Das jetzige Importsystem bei den Schweinen trägt auch wesentlich zur Erhaltung von Arbeitsplätzen in der Wertschöpfungskette Fleisch bei. Es kann nicht im Sinne einer starken Produktion, Handel, Schlachtung, Zerlegung, Verarbeitung und Verkauf sein von Schweizer Schweinefleisch sein, wenn in gewissen Kanälen permanent ausländische Teilstücke oder Produkte, schön portioniert und verpackt angeboten werden.

4. Mit dem Import von „gewürztem“ Fleisch zu einem deutlich tieferen Zollansatz haben wir in den letzten Jahren unsere negativen Erfahrungen gemacht. Wir befürchten, dass ein Systemwechsel zum Import von Teilstücken zum gleichen Effekt führt und die inländische Produktion und Verarbeitung schwächt.
5. Wir haben heute ein bewährtes Importsystem und Im Verwaltungsrat der Proviande wird durch ausgewiesene Marktkenner eine realistische Markteinschätzung vorgenommen und beschlossen, mit welchen Importmengen die inländische Produktion zu ergänzen ist. Dieses System bringt den für die inländische Produktion und Verarbeitung notwendigen Schutz gegenüber dem Ausland, wo zu ganz anderen Bedingungen (Kosten, Haltung, Fütterung) produziert werden kann.
6. Das heutige System gibt dem Verarbeiter die notwendige Flexibilität zu einer nachfragegerechten Zerlegung der Schweinhälften. Mit dem heutigen System kann der Verarbeiter also bereits auf Kundenbedürfnisse eingehen. Dazu kommt, dass bereits heute der Zoll für AKZA-Importe von Schinken und Speck moderat ist.
7. Der Import von Schweinefleisch kann nicht zum Beispiel mit dem Import von Geflügelfleisch verglichen werden. Bei den Schweinen haben wir eine Inlandversorgung von 90 bis 96 Prozent und je nach Saison werden einzelne Teilstücke unterschiedlich nachgefragt. Ein System, bei dem praktisch jederzeit ein oder mehrere Teilstücke vom Schwein importiert werden könnten, führt zu einem massiven Preisdruck auf die inländische Produktion. Beim Poulet hingegen, liegt der Inlandanteil bei 54 Prozent und der Import von einzelnen gut nachgefragten Produkten (z.B. Brust) führt nicht zu einer Störung der inländischen Produktion.
8. Ein solcher Systemwechsel beim Import muss geschlossen von der ganzen Wertschöpfungskette Fleisch getragen werden, ansonsten ist er zum Scheitern verurteilt. In Anbetracht der doch teilweisen grossen Spannungen innerhalb der Branche zweifeln wir an einer erfolgreichen Umsetzung. Dazu kommt, dass zahlreiche Gesetzgebungen angepasst werden müssen.

In Anbetracht unserer mehrheitlich ablehnenden Begründungen erübrigt sich die Beantwortung der Fragen 2-4 im Mail vom 26. Februar 2014.

Wir halten abschliessend nochmals fest, dass wir heute ein gut funktionierendes Importsystem Schweinefleisch haben. Wir haben heute ein System, dass die inländische Schweineproduktion und Verarbeitung schützt und ergänzende Importe zur Marktversorgung zulässt.


Mit freundlichen Grüssen  
Schw. Viehhändler Verband  
Der Vize-Präsident

Der Geschäftsführer

Schw. Schweinehandelsvereinigung  
Der Präsident



Otto Humbel



Peter Bosshard